



(10) **DE 10 2012 008 283 A1** 2012.11.15

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2012 008 283.5**

(22) Anmeldetag: **25.04.2012**

(43) Offenlegungstag: **15.11.2012**

(51) Int Cl.: **G06F 15/163** (2012.01)

H04W 4/00 (2012.01)

(71) Anmelder:

Daimler AG, 70327, Stuttgart, DE

(72) Erfinder:

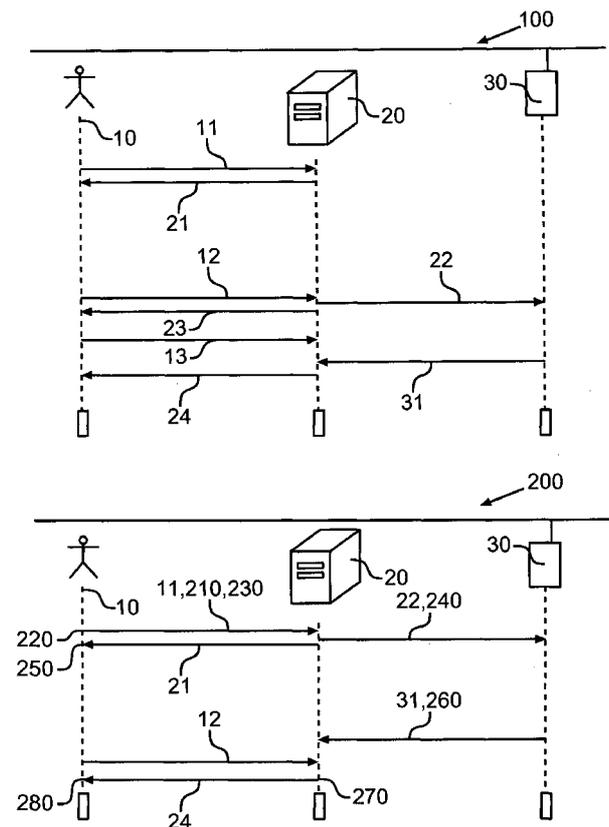
Peterson, Dustin, 06895, Zahna-Elster, DE

Mit Einverständnis des Anmelders offengelegte Anmeldung gemäß § 31 Abs. 2 Ziffer 1 PatG

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Verfahren und Fahrzeugvorrichtung zur Datenfernabfrage**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Fahrzeugvorrichtung und ein Verfahren (200) zur Datenfernabfrage das folgende Schritte umfasst: Aufsuchen (210) einer Webseite einer Webanwendung (20) mittels eines Browsers (10); Lesen (220) einer nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung aus einem Cookie, wenn ein dafür vorgesehenes Cookie mit nutzer- und/oder endgerätespezifischer Kennung vorhanden ist; Übertragen (230) der nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung zu der Webanwendung (20), wenn eine solche Kennung ausgelesen werden konnte; Übertragen (240) eines Signals zu einem mobilen Endgerät (30), nachdem die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung zu der Webanwendung (20) übertragen wurde; Darstellen (250) eines Anmeldedialogfensters für einen Nutzer; Übermitteln (260) von aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät (30) zu der Webanwendung (20); Bereitstellen (270) einer Webseite durch die Webanwendung (20) mit Daten, die von dem mobilen Endgerät (30) übermittelt wurden; und Darstellen (280) der aktuellen Daten mittels des Browsers (10) für den Nutzer.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Fahrzeugvorrichtung und ein Verfahren zur Datenfernabfrage. Die Daten können auch Text-, Sprach- und/oder Bilddaten umfassen.

[0002] Es gibt Webanwendungen, in denen ein Nutzer über die Webanwendung Daten abfragen kann, die die Webanwendung über Mobilfunk von einem mobilen Endgerät einholt. Das mobile Endgerät kann in einem Fahrzeug eingebaut sein, und die Daten können beispielsweise aktuelle Fahrzeugdaten wie Akkuladestatus und geographische Position umfassen. Hierbei können beim Anfordern und Laden solcher Daten, die nicht unmittelbar auf dem Server der Webanwendung verfügbar sind, sondern erst von einem mobilen Endgerät abgefragt werden müssen, erhebliche Wartezeiten entstehen. Wenn eine Webanwendung (aus welchem Grund auch immer) aus Nutzersicht länger als ein paar Sekunden für eine Antwort auf eine Anfrage benötigt, leidet darunter das Nutzerempfinden und die Akzeptanz einer solchen Webanwendung erheblich. Dieses Problem wird auch durch die übliche Überbrückung der Wartezeit mittels einer Warteseite nicht grundsätzlich behoben.

[0003] Es ist eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren und eine Fahrzeugvorrichtung bereitzustellen, mit dem Datenfernabfragen zu mobilen Endgeräten aus Nutzersicht komfortabler gestaltet werden können, um damit eine Akzeptanz solcher Webdienste zu erhöhen.

[0004] Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 sowie durch eine Fahrzeugvorrichtung mit den Merkmalen des Patentanspruchs 10 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen mit zweckmäßigen und nicht-trivialen Weiterbildungen der Erfindung sind in den übrigen Ansprüchen angegeben.

[0005] Zur Realisierung einer Datenfernabfrage ist es bei dem erfindungsgemäßen Verfahren vorgesehen, dass das Verfahren zur Datenfernabfrage folgende Schritte umfasst:

- Aufsuchen einer Webseite einer Webanwendung mittels eines Browsers;
- Lesen einer nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung aus einem Cookie, wenn ein dafür vorgesehenes Cookie mit nutzer- und/oder endgerätespezifischer Kennung vorhanden ist;
- Übertragen der nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung zu der Webanwendung, wenn eine solche Kennung ausgelesen werden konnte;
- Übertragen eines Signals zu einem mobilen Endgerät, nachdem die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung zu der Webanwendung übertragen wurde;

- Darstellen eines Anmeldedialogfensters für einen Nutzer;
- Übermitteln von aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät zu der Webanwendung;
- Bereitstellen einer Webseite durch die Webanwendung mit Daten, die von dem mobilen Endgerät übermittelt wurden; und
- Darstellen der aktuellen Daten mittels des Browsers für den Nutzer.

[0006] Entsprechend ist eine erfindungsgemäße Fahrzeugvorrichtung für ein Fahrzeug dadurch gekennzeichnet, dass die Fahrzeugvorrichtung dazu vorbereitet ist, das erfindungsgemäße Verfahren browserseitig und/oder endgeräteseitig durchzuführen.

[0007] Dadurch erhält die Webanwendung zum frühestmöglichen Zeitpunkt Kenntnis über die Kennung des abzufragenden mobilen Endgeräts und kann mit der Abfrage der Daten von dem mobilen Endgerät sofort beginnen. Hierdurch verkürzt sich aus Sicht des Nutzers die Wartezeit für die Anfrage, und die Reaktionszeit der Webanwendung ist wahrnehmbar kürzer. Denn der Datenaustausch mit dem mobilen Endgerät kann schon während derjenigen Zeit durchgeführt werden, in der der Nutzer Anmeldedaten in ein Anmeldedialogfenster eingibt, das von seinem Browser dargestellt wird.

[0008] Vorzugsweise ist vorgesehen, dass der Nutzer Anmeldedaten in das Anmeldedialogfenster eingibt.

[0009] Es ist zweckmäßig, wenn zumindest bei einer Erstanmeldung ein Teil der vom Nutzer in das Anmeldedialogfenster eingegebenen Anmeldedaten zu der Webanwendung übertragen wird.

[0010] Besonders bevorzugt ist, wenn die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung im Zuge eines vorausgegangenen Anmeldungsvorgangs ins Cookie abgespeichert wird.

[0011] Eine ganz besonders bevorzugte Weiterbildung sieht vor, dass die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung mittels Verschlüsselung oder Hashing im Cookie gespeichert wird.

[0012] Es kann vorteilhaft sein, wenn einer oder mehrere der folgenden Schritte mittels einer AJAX-Technologie erfolgt:

- das Übertragen der nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung zu der Webanwendung;
- das Darstellen des Anmeldedialogfensters für einen Nutzer und/oder das Übermitteln von aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät zu der Webanwendung;

– das Bereitstellen der Webseite durch die Webanwendung mit Daten, die von dem mobilen Endgerät übermittelt wurden und das Darstellen der aktuellen Daten mittels des Browsers für den Nutzer.

[0013] Das erfindungsgemäße Verfahren kann auch dann angewendet werden, wenn der Zugriff auf die Webanwendung von einem weiteren mobilen Endgerät aus stattfindet.

[0014] Dies ist auch möglich, wenn das weitere mobile Endgerät (von dem der Zugriff auf die Webanwendung aus stattfindet) identisch mit dem abzufragenden mobilen Endgerät ist.

[0015] Die von dem mobilen Endgerät abzufragenden Daten können auch Sprachdaten, Textdaten und/oder Bilddaten umfassen.

[0016] Weitere Vorteile, Merkmale und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines bevorzugten Ausführungsbeispiels sowie anhand der Zeichnung. Die vorstehend in der Beschreibung genannten Merkmale und Merkmalskombinationen sowie die nachfolgend in der Figurenbeschreibung genannten und/oder in der Figur alleine gezeigten Merkmale und Merkmalskombinationen sind nicht nur in der jeweils angegebenen Kombination, sondern auch in anderen Kombinationen oder in Alleinstellung verwendbar, ohne den Rahmen der Erfindung zu verlassen.

[0017] Die Figur zeigt zum Vergleich in der oberen Hälfte ein schematisches Nachrichtenaustauschdiagramm eines bekannten Datenfernabfrageverfahrens für eine Anmeldung bei einer Webanwendung und in der unteren Hälfte ein schematisches Nachrichtenaustauschdiagramm eines erfindungsgemäßen Datenfernabfrageverfahrens bei einer Webanwendung.

[0018] Bei dem in der oberen Hälfte der Figur gezeigten bekannten Datenfernabfrageverfahren **100** wird ein Anmelden **12** des Nutzer bei einem Webportal, bei einer Website und/oder bei einer Webanwendung **20** abgeschlossen, bevor ein Abruf **22** von Daten von einem mobilen Endgerät **30** stattfindet. Zur Vereinfachung wird im Folgenden stellvertretend für die Aufzählung der Begriffe 'Internet-Portal', 'Website', 'Webanwendung' nur der Begriff 'Webanwendung' verwendet.

[0019] Während die Daten von dem mobilen Endgerät **30** abgerufen werden, wird von der Webanwendung **20** für den Nutzer eine Warteseite angezeigt. Erst wenn die aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät **30** vorliegen, wird der Nutzer von der Warteseite zu einer Startseite (beispielsweise zu einer Homepage seines Fahrzeugs) weitergeleitet. Durch diesen

bekanntem Ablauf entstehen für den Nutzer erhebliche Wartezeiten, die ihn bei der Nutzung behindern und eine Akzeptanz solcher Webanwendungen **20** einschränken.

[0020] Der bekannte Ablauf ist im Einzelnen wie folgt:

Der Nutzer sucht eine Webanwendung **20** (beispielsweise mittels einer HTTP-Anfrage und einer darauffolgenden HTTP-Antwort) mittels eines Browsers **10** (der beispielsweise auf einem PC, Diagnose-PC, einem Smartphone oder einem anderen Endgerät läuft) mittels einer ersten Anfrage **11** auf. Die Webanwendung **20** stellt daraufhin dem Browser **10** eine Dialogseite bereit, in die der Nutzer Anmeldedaten eingeben kann (siehe Bezugszeichen **21**).

[0021] Das Anmelden **12** (beispielsweise mittels Eingabe eines Benutzernamens, eines Fahrzeugkennzeichens und/oder einer Fahrgestellnummer) bei der Webanwendung **20** erfolgt dann durch eine weitere HTTP-Anfrage. Im Browser **10** (beispielsweise mittels eines Applets) und/oder in der Webanwendung **20** wird ein dem Nutzer zugewiesenes mobiles Endgerät **30** ermittelt oder von dem Nutzer ausgewählt.

[0022] Daraufhin sendet die Webanwendung **20** einen Datenabruf **22** an das mobile Endgerät **30** (beispielsweise mit einer SMS), "weckt es damit auf", wartet auf dessen Antwort **31** und leitet in der Zwischenzeit den Browser **10** mittels einer HTTP-Antwort **23** auf eine Warteseite um.

[0023] Das mobile Endgerät **30** entnimmt die angefragten Daten einem Datenspeicher oder einer Datenbank oder ermittelt die angefragten Daten mittels einer lokalen Datenabfrage, die an eine weitere Vorrichtung (beispielsweise an eine Batteriesteuerung oder eine Navigationsvorrichtung im Fahrzeug) gerichtet ist. Das mobile Endgerät **30** überträgt (siehe Bezugszeichen **31**) die ermittelten Daten zur Webanwendung **20** über eine mobile Datenverbindung (beispielsweise über eine Paketdatenverbindung in einem GSM- oder UMTS-Netz). Die Webanwendung **20** bereitet die Daten auf, pflegt sie in eine Webseite ein und stellt die Webseite zum Abruf durch den Browser **10** bereit.

[0024] Mittels AJAX (Asynchronous JavaScript and XML) überprüft der Browser **10** mittels einer oder mehrerer asynchroner HTTP-Anfragen **13**, ob bei der Webanwendung **20** Daten von dem mobilen Endgerät **30** eingetroffen sind. Wenn dies der Fall ist, kann die Webanwendung **20** den Browser **10** mittels einer weiteren HTTP-Antwort **24** zu einer Startseite weiterleiten, welche Daten darstellt, die die Webanwendung **20** von dem mobilen Endgerät **30** erhalten hat. Bis hierhin wird dem Nutzer die ganze Zeit nur die Warteseite angezeigt.

[0025] Die Wartezeit kann beispielsweise folgende Zeiten umfassen: etwa 5 Sekunden für die Übertragung einer Datenabruf-SMS **22** von der Webanwendung **20** ans mobile Endgerät **30**, etwa 3 Sekunden für einen Aufbau einer mobilen Internetverbindung über ein GSM-Mobilfunknetz von dem mobilen Endgerät **30** zur Webanwendung **20** und mehrere Sekunden für das Senden **31** von Daten über die aufgebaute mobile Internetverbindung. Die lange Wartezeit auf die Darstellung einer Antwort auf die Anfrage **11**, **12** (bzw. auf das Weiterleiten **24** auf die Startseite) kann für den Nutzer besonders unangenehm sein, wenn schon das Aufsuchen der Webanwendung **20** mittels eines weiteren mobilen Endgeräts (in dem der Browser **10** läuft) stattfand.

[0026] In der Regel führt die Webanwendung **20** Anfragen **31** für eine Vielzahl von Nutzern an eine Vielzahl von mobilen Endgeräten **30** durch. Jedes mobile Endgerät **30** besitzt eine eindeutige Kennung und ist einem oder mehreren der Vielzahl von Nutzern zugewiesen. Das mobile Endgerät **30** kann beispielsweise ein Android-Gerät sein oder ein Fahrzeug, welches aktuelle Daten (beispielsweise einen Akkuladestatus oder seine geographische Position) an ein Backend (oder Webanwendung **20**) sendet und damit dort aktualisiert. Beispielsweise kann dies dazu dienen, für Fahrzeuge individuelle Homepages mit aktuellen individuellen Fahrzeugdaten bereitzustellen.

[0027] Die untere Hälfte der Figur zeigt ein schematisches Nachrichtenaustauschdiagramm eines erfindungsgemäßen Datenfernabfrageverfahrens **200** bei einer Webanwendung **20**. Hierbei ermittelt der Browser **10** schon direkt nachdem der Nutzer die URL der Anmeldeseite der Webanwendung **20** ausgewählt hat, ob beim Browser **10** ein Cookie vorliegt, in welchem eine Endgeräteerkennung abgespeichert ist, die bereits anlässlich eines vorhergehenden Anmeldevorgangs **12** ausgewählt wurde. Falls dies der Fall ist, wird diese Endgeräteerkennung von dem Browser **10** bereits bei dem Auswählen (beispielsweise HTTP-Aufruf) der Anmeldeseite der Webanwendung **20** mitgeliefert. Dadurch erhält die Webanwendung **20** zum frühestmöglichen Zeitpunkt Kenntnis über die Kennung des abzufragenden mobilen Endgeräts **30** und kann mit dem Abruf **22** der Daten von dem mobilen Endgerät **30** sofort beginnen. Hierdurch verkürzt sich aus Sicht des Nutzers die Wartezeit für die Anfrage **12**, und die Reaktionszeit der Webanwendung **20** ist wahrnehmbar kürzer. Denn der Datenaustausch mit dem mobilen Endgerät **30** kann schon während derjenigen Zeit durchgeführt werden, in der der Nutzer Anmeldedaten in ein Anmeldefenster eingibt, das von seinem Browser **10** dargestellt wird.

[0028] Das vorgeschlagene Verfahren **200** zur Datenfernabfrage kann also folgende Schritte umfassen:

– Beim erstmaligen Anmelden **12** wird beim Browser **10** ein Cookie hinterlegt, welches eine eindeutige Kennung des dem Nutzer oder dem Browser **10** zugewiesenen mobilen Endgeräts **30** und/oder andere Nutzerdaten enthält. Vorzugsweise werden die Daten entweder verschlüsselt oder gehasht im Cookie abgelegt.

– Nach dem erstmaligen Anmelden wird zu dem mobilen Endgerät **30** (beispielsweise per SMS) ein Datenabruf **22** gesendet. Das mobile Endgerät **30** wird dadurch veranlasst, mittels einer mobilen Internet-Datenverbindung (beispielsweise Paketdatenverbindung über GSM oder UMTS) aktuelle Daten zur Webanwendung zu senden. Der Nutzer verweilt auf einer von der Webanwendung **20** bereitgestellten Warteseite (oder ähnlichem), bis die Daten bei der Webanwendung **20** eintreffen und auf einer Webseite dargestellt werden.

– Besucht der Nutzer mit demselben Browser **10** die Webanwendung **20** ein zweites Mal (zu einem beliebigen Zeitpunkt), so wird noch vor dem eigentlichen Anmelden **12** die Kennung des mobilen Endgeräts **30** aus dem Cookie gelesen, und das mobile Endgerät **30** auf dieser Grundlage abgefragt. Der Nutzer gibt seine Anmeldedaten in ein Anmeldefenster ein, das auf seinem Browser **10** dargestellt wird, während der Datenabruf **22** zum mobilen Endgerät **30** bereits versendet wurde. Der Nutzer kann auch dann noch Anmeldedaten eingeben, während das mobile Endgerät **30** seine (aktuellen) Daten zu der Webanwendung **20** sendet (siehe Bezugszeichen **31**). Im besten Fall bekommt der Nutzer dann bereits direkt nach Abschluss des Anmeldevorgangs (also ohne Wartezeit oder zumindest mit erheblich verkürzter Wartezeit) die aktuellen Daten von der Webanwendung **20** angezeigt, indem der Browser **10** direkt zur Startseite weitergeleitet wird. Optional kann vorgesehen sein, dass vor dem Weiterleiten zur Startseite eine Überprüfung der zwischenzeitlich vom Benutzer eingegebenen Anmeldedaten stattfindet. Wenn die aktuellen Daten von der Webanwendung **20** nicht unmittelbar nach Abschluss des Anmeldens **12** bei der Webanwendung angezeigt werden können, weil sie dort noch nicht vorliegen, kann der Browser **10** noch für eine verhältnismäßig kurze Zeit zu einer Warteseite weitergeleitet werden, bis die aktuellen Daten von der Webanwendung **20** angezeigt werden können.

[0029] Die Vorteile der Erfindung bestehen also in einer Verkürzung der wahrnehmbaren Wartezeit, bis die aktuellen Daten dargestellt werden, mittels Vorlegen der Abfrage des mobilen Endgeräts **30**. Aus subjektiver Nutzersicht wird die Darstellungsgeschwindigkeit beim Fernladen von Daten von mobilen Endgeräten **30**, insbesondere von Fahrzeugdaten, erhöht. Das vorgeschlagene Verfahren **200** kann als eine Erweiterung eines Predictive-Fetch-Konzepts angesehen werden. Hierbei werden (ana-

log zu einem von Google-Maps her bekannten Konzept) statt der Verwendung der Texteingabe (z. B. des Nutzernamens) Daten in einem Cookie gesichert gespeichert.

[0030] Eine bevorzugte Weiterbildung sieht vor, dass mittels Verschlüsselung oder Hashing (statt direktem Verwenden einer ungesicherten Texteingabe eines Nutzers) der Daten im Cookie und/oder in der Anfrage **11** beim Aufsuchen der Webanwendung **20** Sicherheitsrisiken minimiert werden. Der Vorteil der vorgeschlagenen Lösung besteht darin, dass allenfalls sehr geringe Manipulationsmöglichkeiten entstehen, weil auf ein Cookie mit verschlüsselten oder sogar gehashten Informationen zurückgegriffen wird, die nur von der Webanwendung **20** (Backend) verwendbar sind.

Bezugszeichenliste

10	Browser
11	Aufsuchen der Webanwendung
12	Anmelden bei Webanwendung
13	asynchrone Anfrage, ob Daten eingetroffen sind
20	Webanwendung
21	Bereitstellen der Loginseite
22	Datenabruf von dem mobilen Endgerät
23	Antwort auf Anfrage des Browsers
24	Weiterleitung auf Startseite
30	mobiles Endgerät
31	Senden aktueller Daten
200	Verfahren zur Datenfernabfrage
210	Aufsuchen einer Webseite
220	Lesen einer nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung
230	Übertragen der nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung
240	Übertragen eines Signals zu einem mobilen Endgerät
250	Darstellen eines Anmeldedialogfensters
260	Übermitteln von aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät
270	Bereitstellen einer Webseite mit Daten, die von dem mobilen Endgerät übermittelt wurden
280	Darstellen der aktuellen Daten mittels des Browsers

Patentansprüche

1. Verfahren (**200**) zur Datenfernabfrage, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Verfahren (**200**) folgende Schritte umfasst:
 – Aufsuchen (**210**) einer Webseite einer Webanwendung (**20**) mittels eines Browsers (**10**);
 – Lesen (**220**) einer nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung aus einem Cookie, wenn ein dafür vorgesehenes Cookie mit nutzer- und/oder endgerätespezifischer Kennung vorhanden ist;

– Übertragen (**230**) der nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung zu der Webanwendung (**20**), wenn eine solche Kennung ausgelesen werden konnte;
 – Übertragen (**240**) eines Signals zu einem mobilen Endgerät (**30**), nachdem die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung zu der Webanwendung (**20**) übertragen wurde;
 – Darstellen (**250**) eines Anmeldedialogfensters für einen Nutzer;
 – Übermitteln (**260**) von aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät (**30**) zu der Webanwendung;
 – Bereitstellen (**270**) einer Webseite durch die Webanwendung (**20**) mit Daten, die von dem mobilen Endgerät (**30**) übermittelt wurden; und
 – Darstellen (**280**) der aktuellen Daten mittels des Browsers (**10**) für den Nutzer.

2. Verfahren (**200**) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Nutzer Anmeldedaten in das Anmeldedialogfenster eingibt.

3. Verfahren (**200**) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Teil der vom Nutzer in das Anmeldedialogfenster eingegebenen Anmeldedaten zu der Webanwendung übertragen wird.

4. Verfahren (**200**) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung im Zuge eines vorausgegangenen Anmeldungsvorgangs (**12**) ins Cookie abgespeichert wird.

5. Verfahren (**200**) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die nutzer- und/oder endgerätespezifische Kennung mittels Verschlüsselung oder Hashing im Cookie gespeichert wird.

6. Verfahren (**200**) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass einer oder mehrere der folgenden Schritte mittels einer AJAX-Technologie erfolgt:
 – das Übertragen (**230**) der nutzer- und/oder endgerätespezifischen Kennung zu der Webanwendung (**20**);
 – das Darstellen (**250**) des Anmeldedialogfensters für einen Nutzer;
 – das Übermitteln (**260**) von aktuellen Daten von dem mobilen Endgerät (**30**) zu der Webanwendung (**20**);
 – das Bereitstellen (**270**) der Webseite durch die Webanwendung (**20**) mit Daten, die von dem mobilen Endgerät (**30**) übermittelt wurden und Darstellen der aktuellen Daten mittels des Browsers (**10**) für den Nutzer.

7. Verfahren (**200**) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Zugriff auf

die Webanwendung (20) von einem weiteren mobilen Endgerät aus stattfindet.

8. Verfahren (200) nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das weitere mobile Endgerät identisch mit dem abzufragenden mobilen Endgerät (30) ist.

9. Verfahren (200) nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die von dem mobilen Endgerät (30) abzufragenden Daten Sprachdaten, Textdaten und/oder Bilddaten umfassen.

10. Fahrzeugvorrichtung für ein Fahrzeug, dadurch gekennzeichnet, dass die Fahrzeugvorrichtung dazu vorbereitet ist, das Verfahren (200) nach einem der Ansprüche 1 bis 9 browserseitig und/oder endgeräteseitig durchzuführen.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

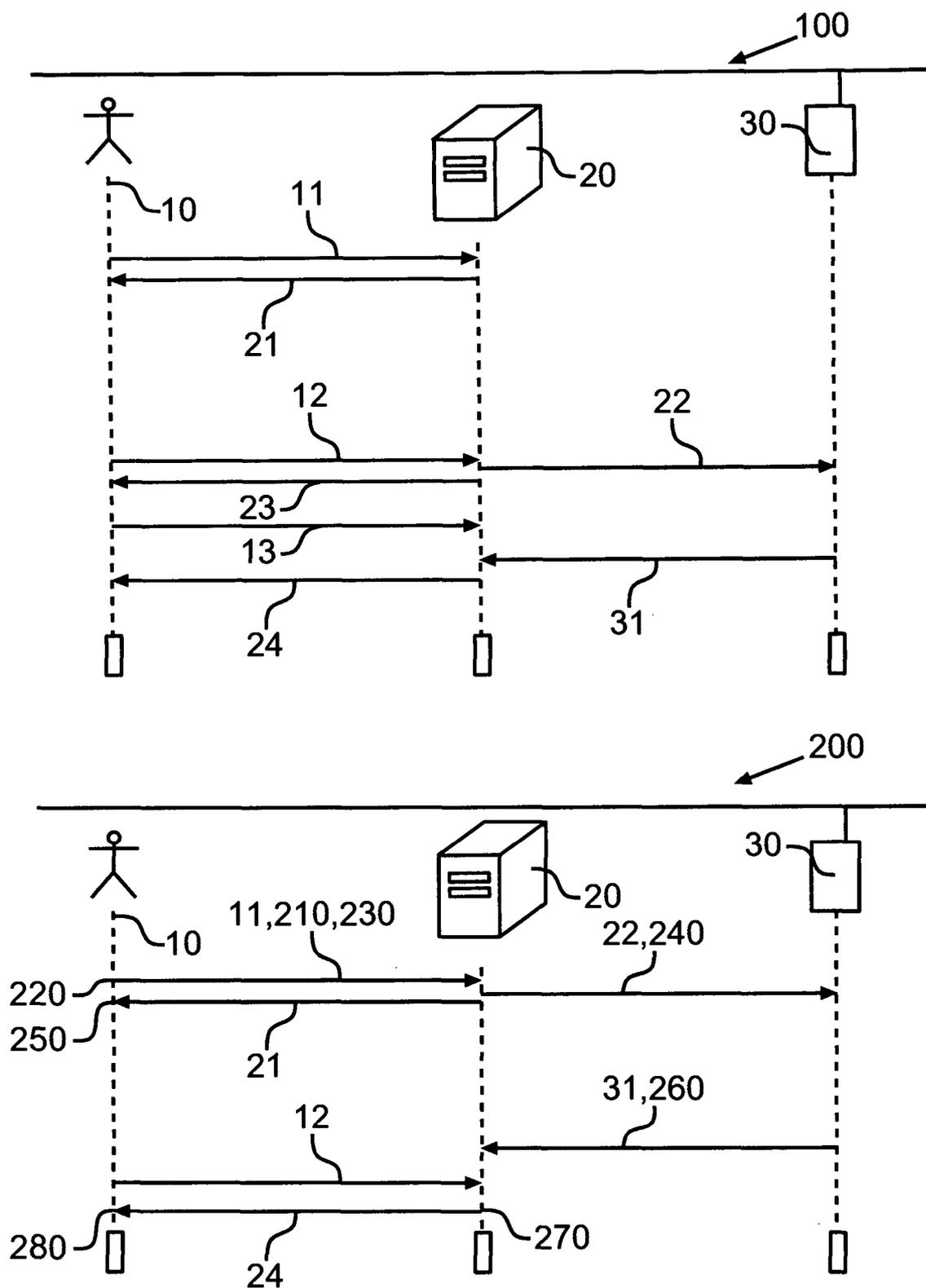


Fig. 1